

# Heftige Debatte mit glücklichem Ende

Rat befürwortet mehrheitlich, freiem Schulträger Ausfallbürgschaft zu gewähren.

**ORANIENBAUM/MZ/AB** - Nach einer kontroversen Debatte sprachen sich sechs Oranienbaumer Stadträte dafür aus, dass die Stadt gegebenenfalls eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 112 500 Euro für die Trägergenossenschaft der geplanten „Gesamtschule im Gartenreich“ übernimmt. Bei dem Betrag handelt es sich um ein Viertel der Kreditsumme, die benötigt wird, um ein Überleben des Schulprojekts in der dreijährigen Startphase zu gewährleisten (die MZ berichtete).

Gegen die Vorlage votierten zwei Ratsmitglieder, drei enthielten sich der Stimme. Folglich fiel das Signal an die Genossenschaft und den kürzlich ins Leben gerufenen Förderverein, dem momentan 25 Mitglieder angehören, positiv aus. Maik Strömer (CDU) hatte eingangs den Grundsatzbeschluss als

alternativlos bewertet. Man habe „keine große Wahl mehr“, wenn das Gesamtschulprojekt vorangetrieben werden solle, sagte er.

Frank Torger (SPD-Fraktion) bekundete seine Sorge, das gesamte Vereinsleben von der freiwilligen Feuerwehr bis zum Sport könnte auf den absterbenden Ast geraten, falls die Stadt nur noch über eine Grundschule, aber keine weiterführende Bildungseinrichtung mehr verfügt. Er sehe die Schaffung einer Gesamtschule „als letzte Chance“, eine solche Entwicklung abzuwenden. Im Übrigen empfahl der Goltewitzer seinen Ratskollegen eine größere Portion Optimismus. „Wir sollten darüber nicht in einer Art und Weise reden, als ob es schief laufen könnte“, reagierte Torger auf Anmerkungen von Paul Weiß (Freie Fraktion).

Weiß hatte die Dringlichkeit des Beschlusses in Zweifel gezogen, da laut seiner Prognose sicher doch nicht 100 Prozent der bisherigen Sekundarschüler darauf warten, in der Gesamtschule unterrichtet zu werden, die eine kostenfreie staatliche Einrichtung nicht ersetzen könne. Überdies stelle die Höhe der Ausfallbürgschaft keinen Pappentitel dar. Bevor man sich über dieses Geld unterhalte, sollte in die Vorbereitung des Projekts „mehr Zeit investiert“ werden, fand Paul Weiß. Zusätzlich bedenklich fand er, dass durch die geplante Bildungseinrichtung womöglich ein „Eliteklub“ geschaffen wird. „Und auch das ist nicht ideal“, schätzte er ein. Weiterhin missfiel dem Kommunalpolitiker augenscheinlich, dass sich der Ort mit dem Namen „Gesamtschule im Garten-

reich“ ein gutes Aushängeschild und einen stärkeren Bekanntheitsgrad verschaffen wolle, wobei aus seiner Sicht gerade Oranienbaum das Gartenreich Dessau-Wörlitz spalten wolle.

Unruhig geworden war Bürgermeister Uwe Zimmermann (Linke), wegen seines persönlichen Engagements in der Genossenschaft ausgeschlossen, im Verlauf der Debatte. Schon sei er so weit gewesen, im Namen der Genossenschaft „nie wieder nachfragen“ und die Kreditsicherung eben auf anderem Wege sichern zu wollen. Der Ausgang der Abstimmung wenig später enthob ihn allerdings dieser Suche.



Die Genossenschaft „Gesamtschule im Gartenreich“ und der Förderverein wollen am 12. Juni um 18.30 Uhr im „Haus Katharina“ das pädagogische Konzept der integrierten Bildungseinrichtung vorstellen.